

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Karl JASPERS - Jean-Paul SARTRE

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-2** *Karl Jaspers und Jean-Paul Sartre im Dialog* : ihre Sicht auf Existenz, Freiheit und Verantwortung / Anton Hügli ; Manuela Hackel (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2015. - 238 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-631-65139-1 : EUR 49.95
[#3986]

Das Interesse an den in früheren Jahrzehnten lange sehr populären Philosophen wie Karl Jaspers¹ und Jean-Paul Sartre² wächst erkennbar.³ Dabei ist es ein geschickter und auch sachlich sinnvoller Schachzug, das Denken dieser beiden Philosophen miteinander ins Gespräch zu bringen. Denn nur

¹ Siehe etwa *Wahrheit ist, was uns verbindet* : Philosophie, Kunst, Krankheit ; [im Jaspers-Jahr 2008 anlässlich der Ausstellung "Wahrheit Ist, Was Uns Verbindet", Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, 22.05.2008 - 12.07.2008] / [Hrsg.: Monica Meyer-Bohlen und Matthias Bormuth]. - Bremen : Hauschild, 2008. - 423, [24] S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-89757-415-1 : EUR 29.50 [#0524]. - Rez.: *IFB* 09-1/2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz282704566rez-1.pdf> - "*Wahrheit ist, was uns verbindet*" : Karl Jaspers' Kunst zu philosophieren / hrsg. von Reinhard Schulz ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2009. - 512 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-0423-9 : EUR 39.90 [#0576]. - Rez.: *IFB* 09-1/2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz308985966rez-1.pdf> - *Offener Horizont* / hrsg. von Matthias Bormuth. - Göttingen : Wallstein, 2014. - 316 S. : Ill. ; 23 cm. - (Jahrbuch der Karl-Jaspers-Gesellschaft ; 1). - ISBN 978-3-8353-1560-0 : EUR 29.90 [#3874]. - Rez.: *IFB* 14-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz420242708rez-1.pdf>

² So erschien soeben die folgende Aufsatzsammlung bereits in zweiter Auflage: *Jean-Paul Sartre, Das Sein und das Nichts* / hrsg. von Bernard N. Schumacher. - 2., bearb. Aufl. - Berlin : De Gruyter, 2014. - XI, 265 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 22). - ISBN 978-3-05-005675-3 : EUR 24.95 [#3979]. - Rez.: *IFB* 15-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz42417636Xrez-1.pdf> - In englischer Sprache wurde kürzlich eine „philosophische Biographie“ über Sartre vorgelegt: *Sartre : a philosophical biography* / Thomas R. Flynn. - Cambridge : Cambridge University Press, 2014. - XV, 436 S. - ISBN 978-052-182-640-2.

³ Was Jaspers betrifft, so ist bereits seit Mai 2012 folgende Edition angekündigt, die jetzt im Juli 2015 erscheinen soll: *Korrespondenzen* : Briefwechsel / Karl Jaspers. Hrsg. im Auftrag der Karl-Jaspers-Stiftung von Matthias Bormuth ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015 (Juli). - Bd. 1 - 3. - ISBN 978-3-8353-1005-6 : EUR 99.00. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen. - Eine kommentierte Werkausgabe ist ebenfalls geplant.

auf diesem Wege, so scheint es, kann auch wieder für andere „Gespräche“ überprüft werden, inwiefern ein Denker auch für heutige Fragen und Probleme anschlussfähig ist. Sartre scheint sich für eine solche Zusammenstellung derzeit anzubieten.⁴ Der Unterschied zwischen Jaspers und Sartre sticht dabei ins Auge, wenn man bedenkt, daß das jüngste Jahrbuch der Sartre-Gesellschaft unter dem auf Trotzki anspielenden Titel **Sartre : eine permanente Provokation** erschien,⁵ was man wohl bei Jaspers nicht erleben wird, da dieser weitgehend unprovokativ wirken dürfte.

Der vorliegende Band,⁶ der die Vorträge eines Kongresses vom Oktober 2013 im elsässischen Klingenthal enthält, machte es den Beiträgern ausdrücklich zur Pflicht, jeweils beide Philosophen in den Vergleich einzubeziehen, so daß die Gegenüberstellung nicht nur durch Beiträge zu jeweils einem der beiden erfolgte. Das ist auch der Grund dafür, daß dieser Sammelband ein recht hohes Maß an Kohäsion aufweist und dementsprechend sich die Lektüre der Beiträge lohnt, auch wenn man selbst nur an einem der beiden Philosophen ein besonderes Interesse haben sollte. Zugleich ist der Band auch ein Beispiel für die Möglichkeit eines gegenseitigen Verstehen bzw. der wohl immer auch vorhandenen Mißverständnisse, denen erwiesenermaßen etwa das Hauptwerk Sartres immer wieder ausgesetzt war.

Sartre selbst hat offenbar wenig von Jaspers gelesen, am meisten wohl noch die **Allgemeine Psychopathologie**, während Jaspers seinerseits einige Bücher des französischen Autors gelesen, aber das Hauptwerk **Das Sein und das Nichts** nur angelesen oder angeblättert hatte. Letztlich galt Sartre für Jaspers wohl doch mehr als Schriftsteller denn als ernstzunehmender Philosoph, und so profilierte er seine eigene Philosophie im Kontrast zu dem, was er als Sartres Position betrachtete. Jaspers war dabei nicht glücklich darüber, daß sein eigenes Philosophieren als existentialistisch betrachtet wurde, wie es aber zeitgenössisch sehr stark üblich war. Ein scharfer Gegensatz zu Sartre, so Anton Hügli, bestehe in der unterschiedlichen Stellung zur Transzendenz, die bei Sartre aufgrund seines Atheismus keinen rechten Ort hat, während Jaspers eindeutig als ein Denker der Transzendenz zu verstehen ist. Das gilt auch dann, wenn die Substanz dieser Transzendenz nicht unbedingt klar ist, sich jedenfalls durchaus von konkreten Bestimmungen der Tradition unterscheiden dürfte. Hügli rekonstruiert dies aus der Sicht Jaspers'. Weitere Beiträge zum Begriff der Existenz stammen von Rainer Thurnher und Manuela Hackel sowie von Csaba Olay. Im zweiten Abschnitt wird ein zentrales Thema des Sammelbandes in den Vordergrund gerückt, nämlich die Verstehensproblematik. Nach einem Aufsatz von Alfred Betschart, der Wissenschaft und Philoso-

⁴ Dafür spricht ein angekündigter Band mit dem Titel **Fichte und Sartre über Freiheit** : das Ich und der Andere / hrsg. von Violetta L. Waibel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015 (Mai). - ISBN 978-3-11-041089-1 : EUR 99.95.

⁵ **Sartre : eine permanente Provokation** / Alfred Betschart ... (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2014. - 317 S. ; 22 cm. - (Carnets Jean-Paul Sartre ; 4). - ISBN 978-3-631-65387-6 : EUR 64.95. - Inhaltsverzeichnis:

<http://d-nb.info/1058757849/04>

⁶ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1064630324/04>

phie bei beiden Denkern analysiert, folgen noch zwei Aufsätze, die sich konkret mit dem Problem des Verstehens auseinandersetzen (Philippe Cabestan, Jens Bonnemann). Während Sartre, der nach Betschart in der Anthropologie die Krone der Philosophie sah, lehnte Jaspers eine derartige Deutung bekanntermaßen entschieden ab, was sich schließlich auch in sehr verschiedenen Philosophiekonzeptionen niederschlägt.

Der dritte Abschnitt besteht nur aus einem Aufsatz, der sich mit dem Begriff der Situation befaßt; er schließt unmittelbar an die vorigen Aufsätze an, weil es dem Verfasser Jean-Claude Gens darum geht, aus der Analyse des Situationskonzepts zu erfassen, warum sich Jaspers und Sartre gegenseitig nicht verstanden. Im vierten Abschnitt folgen Beiträge, die sich dem Thema von Freiheit und Verantwortung widmen. Reinhard Schulz diskutiert die „Mitverantwortung“ und nimmt in seiner Problemskizze auch Hans Jonas in die Betrachtung hinein, der wie Sartre eine metaphysische Position vertreten habe, die sich deutlich von Jaspers unterscheidet. Cornelia Opatz wiederum nimmt in ihrer Diskussion von Sartre und Jaspers im Zusammenhang mit Freiheit, Schuld und Verantwortung als dritten Referenzpunkt Lévinas mit hinein. Man sieht, daß es hier durch die Einbeziehung eines Dritten zu einer weiteren Ausdehnung des „Dialoges“ kommt.

Vincent von Wroblewsky schließlich nimmt die für die Jahrzehnte des Kalten Krieges zentrale Frage nach der Atombombe und der Zukunft der Menschheit in den Blick, und zwar anhand der philosophischen Reaktionen von Camus, Sartre und Jaspers auf die Möglichkeit, daß die Menschheit sich selbst vernichten kann.⁷ Die umfänglichen Ausführungen sind sehr instruktiv, weil sie etwa im Kontrast Camus – Jaspers sehr unterschiedliche Formen eines engagierten Denkens nachvollziehbar machen.

Abschließend darf man konstatieren, daß das Experiment einer Gegenüberstellung von Jaspers und Sartre insgesamt geglückt ist. So schwierig es offenbar ist, die Position eines anderen Denkers zu verstehen, so sehr lohnt es sich doch, mittels des kontrastiven Verfahrens wenigstens verschiedene Versuche dazu zu machen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz429559402rez-1.pdf>

⁷ Der bibliographische Verweis S. 233 auf Rolf Hochhuths Nachwort zu Jaspers' Buch **Die Atombombe und die Zukunft der Menschheit** kann nicht stimmen, da dieses Nachwort nicht schon in der Ausgabe von 1958 enthalten war, sondern in der Ausgabe, die 1987 im Bertelsmann-Club herausgegeben wurde (vgl. S. 227).